

1.0 GRUNDLEISTUNG

Die Grundleistung ist die notwendige Mindestleistung eines jeden Wettbewerbsteilnehmers nach der Aufgabenstellung unter Berücksichtigung der vereinbarten Beurteilungskriterien und in der Projektschärfe eines VORENTWURFES wie folgt die Bearbeitung sämtlicher freigeschalteten Zellen hat mit "Inhalte löschen" zu erfolgen

2.0 VORGABEN BAURaum

BBL	BRUTTOBAULAND	BBL	stellt das vom Auslober bekanntzugebene Wettbewerbsgebiet = BBL dar				
BR	BAURaum	BR	%Angabe durch den Auslober, maximaler Anteil				
GR	GRÜNRAUM		Die tatsächlich bebaute Fläche [Nettobauland] wird im Ergebnisfeld BBF in ha und in % des BBL ausgegeben.				
	Die Angaben zum GR sind die gewünschten minimalen Anteile am BBL. Die tatsächlichen GR-Anteile werden berechnet und entsprechen der um den Verkehrsraum verminderten nicht verbauten Fläche		%Angabe durch den Auslober				
	Es genügt, nur für jeweils einen GR- oder VR-Teilraum einen Anteil anzugeben.						
	geteilt in	GR x	öffentlich	GR ö	halböffentlich	GR p	privat
VR	VERKEHRSRAUM		%Angabe durch den Auslober				
	geteilt in	VR y	Wege	VR s	Strassen	VR p	Plätze
BBF	BEBAUE FLÄCHE	BBF	Ergebnisfeld /// das Werkzeug rechnet BBL - GR - VK It Eingabe Auslober				

3.0 STÄDTEBAULICHE VORGABEN

		6,19	Mittlere Anzahl Geschosse [Ergebnisfeld] - siehe Hochbau		
	17,8	82,2	Aufteilung der BGF auf EG und obere Geschosse [Ergebnisfeld] siehe Hochbau als Bedingung im LV durch den Auslober / kann vom Planverfasser geändert werden		
KL I	überwiegend	3,52	mittlere Geschosshöhe in m [Ergebnisfeld] - siehe Hochbau		
GFZ	GESCHOSSLÄCHENZAHL	GFZ = BD	GFZ auch BD = BAUDICHTE bezieht sich auf NBL		
GRZ	GRUNDFLÄCHENZAHL	GRZ	Angabe durch den Auslober		
BMZ	BAUMASSENZAHL	BMZ	[Regionale Modifizierungen wie BNZ sind in BMZ umzuwandeln]		
KL I	überwiegend lockere 1-2 geschoßige Einzelhausbebauungen, Gewerbe-Betriebsbaugelände, Kleingartengeb.		Es darf nur einer der drei Werte GFZ, GRZ, BMZ vorgegeben werden. Der Preisrechner funktioniert auch ohne städtebauliche Vorgaben. Die von den Hochbauobjekten bestimmten städtebaulichen Parameter BRI [Bruttoarminhalt], GFZ, GRZ und BMZ werden als Ergebnisse ausgegeben.		
KL II	tw. lockere Einzelhausbebauung mit				

4.0 RAUMPLANUNG & STÄDTEBAU

	größeren Bereichen dichter Bebauung	KG 0	Gestaltungsklassen It VM.RP [identisch zu HOA-D] I,II,III,IV		
KL III	überwiegend dichte Bebauung mit städtischem Charakter, Blockrand		Eingabe durch den Auslober nach Beratung mit ZT und Vorprüfung das Werkzeug rechnet über das Basis Honorar nach VM.RP [identisch mit HOA-D] das Preisgeld. Die Funktionen zur Berechnung des Preisgeldes Raumplanung wurde entsprechend dem BKI Index an das Jahr 2020 angepasst.		
KL IV	dichte städtische Bebauung				

ERGEBNISSE STÄDTEBAU

BBF	BEBAUBARE FLÄCHE	1,013	Die bebaubare Fläche [BGF EG] wird in ha und % vom BBL angegeben		
NBL	NETTOBAULAND	1,375	NBL = BBL Bruttobauland minus GR [Grünraum] & VR [Verkehrsraum]		
BRI	BRUTTORAUMINHALT	188.751	BRI = BGF EG x mittlere GH EG + BGF Ogs x mittlere GH Ogs		
GFZ	GESCHOSSFLÄCHENZAHL	3,892	[BGF EG + BGF Ogs] / NBL		
GRZ	GRUNDFLÄCHENZAHL	0,736	BGF EG / NBL		
BMZ	BAUMASSENZAHL	13,327	BRI / NBL		
GR	GRÜNRAUM	1,112	Der Grünraum besteht aus dem um die bebaubare Fläche und dem Verkehrsraum verminderten Bruttobauland. Angabe in ha und in % . Er ist grundsätzlich größer als die angegebenen Mindestanteile.		
VR	VERKEHRSRAUM	0,375	Der Verkehrsraum entspricht den angegebenen Anteilswerten am BBL.		
sämtliche Resultate für					
BBF	BEBAUBARE FLÄCHE		BBF BRI GFZ GRZ BMZ GR VR werden It Angaben von vor durch das Werkzeug selbständig errechnet und dienen in ihrem Zahlenwerk zur Berechnung dem FrRa It ÖN B 1801-3 aus Liste Anhang C.		

Obj Nr	Bezeichnung der Teilobjekte	Warnung Kla vs Pkt	Kla HOA	NF m²	BKI	fx	BWK/BKI €/m²	Bewert. Punkte
1								

Eingabe in alle grünen Zellen durch den Auslober nach Beratung mit ZT und der Vorprüfung. Mit der Ausnahme von Bestandsobjekten müssen für jedes Objekt alle Spalten befüllt werden. Die Festlegung der HOA-A Klasse und der Bewertungspunkte der einzelnen Objekte sollte entsprechend der Objektartenliste vorgenommen werden. Falls im Wettbewerb ein Objekt über einem bereits bestehenden Objekt errichtet werden soll, muss das bestehende Objekt ebenfalls eingetragen werden, da dieses Objekt bei der Berechnung von GFZ / GRZ / BMZ berücksichtigt werden muss. Für bestehende Objekte ist nur die BGF [NF, BKI fx = 1,00] anzugeben.

das PREISGELDWERKZEUG kann "Gemischte Vorgaben aus HOCHBAU & STÄDTEBAU" auswerten

daher ist die Einteilung in /// Realisierungs - WB /// Realisierungs - WB Städtebau & Hochbau /// Ideen - WB /// geladener Realisierungs - WB /// geladener Realisierungs - WB Städtebau & Hochbau /// geladener Ideen - WB /// nicht mehr notwendig

das PREISGELDWERKZEUG dient als Planungsinstrument des "ENTWERFENS"

Obj Nr	# G	KDÜB	Aufteilung %		Bandbreite Geschosshöhen			
			EG	OGs	EG m	min/max	OG m	min/max
1								

Anmerkung zur Aufteilung der Geschosse und den Geschosshöhen:

In die Spalte "# G" ist die Anzahl der Geschosse einzutragen. Die BGF wird vom Werkzeug gleichmäßig auf die Geschosse aufgeteilt. Beispielsweise wird bei einem 6 stöckigen Objekt $1/6 = 16,7\%$ der BGF dem Erdgeschoss zugewiesen der Rest den oberen Geschossen. Bei eingeschossigen Objekten ist die gesamte BGF im EG, bei Überbauungen 100% in den Obergeschossen.

Bei Objekten, die über einem EG errichtet werden sollen, ist bei der Anzahl der Geschosse die Zahl inklusive des Erdgeschosses anzugeben. [Damit die Gesamthöhe inklusive des EG ermittelt werden kann]

5.0 HOCHBAU KG 2/3/4



Ausnahmen-Kennung KDÜB

In der rechts anschließenden Spalte "KDÜB" sind nur in den folgenden Ausnahmen Kennungen einzutragen.

Keller oder Dachausbauten sind mit "K" bzw. "D" zu markieren. "K"- und "D"-Objekte werden bei der Berechnung der städtebaulichen Kennwerte [GFZ, GRZ, BMZ] nicht berücksichtigt.

Bei Objekten, die über einem Bestandsobjekt errichtet werden, ist in dieser Spalte ein "Ü" einzutragen. Bestehende Objekte sind mit "B" zu kennzeichnen. Für diese Objekte wird natürlich kein Preisgeld ermittelt.

In den rechts anschließenden Spalten steht die vom Werkzeug berechnete Aufteilung der BGF auf das EG und die OGs. Daran schließen die Spalten an, in die die Geschosshöhen einzutragen sind. Im EG kann die Geschosshöhe im Bereich zwischen 3,3 m und 4,5 m variieren. Für OGs sind Geschosshöhen im Bereich von 2,8 m bis 3,3 m zulässig. Falls die eingetragene Geschosshöhe ausserhalb des zulässigen Bereichs liegt, wird rechts von den Eingabefeldern eine Meldung mit dem zulässigen Bereich in roter Schrift angezeigt. Die Geschosshöhen sind für alle Objekte mit der Ausnahme für Keller und Dachausbauten einzutragen. Bei Keller- und Dachausbauobjekten müssen die für die Geschosshöhen vorgesehenen Felder frei bleiben. Für EG-Objekte ist nur eine EG-Geschosshöhe bzw. OG-Objekte nur eine OG-Geschosshöhe anzugeben. Das jeweils andere Feld muss frei bleiben.

Ausnahme: Bei Objekten die über einem bestehenden Objekt errichtet werden und mit "Ü" gekennzeichnet sind, ist in das für die EG Geschosshöhe vorgesehene Feld die Traufenhöhe einzutragen. Dieser Wert kann [derzeit] zwischen 3,3 m und 20,0 m variieren.

Objekte mit vollständiger Eingabe der erforderlichen Daten werden in der an die Geschosshöhe anschließende Spalte mit "OK" gekennzeichnet. Bei der Kontrolle der Vollständigkeit wird auch der Zusammenhang der angegebenen HOA-A Klasse und der Bewertungspunkte überprüft. Falls die angegebenen Bewertungspunkte außerhalb des für die HOA-A Klasse des Objektes vorgesehenen Bereiches sind, erscheint in der Spalte zwischen der Objektbezeichnung und der Spalte der HOA-A Klasse eine Meldung mit der Angabe des erlaubten Wertebereiches. Dies wird wie eine unvollständige Eingabe beurteilt. Für Objekte mit unvollständiger oder nicht korrekter Eingabe wird kein Preisgeld berechnet.

Objektbezeichnung KI 6 34-38Pkt 6

Hochhaus

In der an die "OK"-Spalte anschließende Spalte "HH" wird bei Objekten mit einer Gesamthöhe über 26 m ein "H" ausgegeben. Bei Überbauungen wird zur Summe der Geschosshöhen (der Überbauung) die Traufenhöhe des Bestandsobjektes addiert.

Das Werkzeug berechnet ausgehend von den Bauwerkskosten der KG 2/3/4 und dem Durchschnitt der Bewertungspunkte [inkl. KG und DG] die Preisgeldsumme. Dazu werden acht monoton wachsende Preisgeldsummenkurven [für die Bauwerksklassen 2 bis 9] verwendet. In der Regel entspricht der Durchschnitt der Bewertungspunkte nicht der den einzelnen Kurven zugewiesenen Bewertungspunkte, sodass der Wert der Preisgeldsumme mittels Interpolation der Werte zweier Preisgeldsummenkurven ermittelt wird. Die Preisgeldsummenkurven wurden entsprechend dem BKI Index an das Jahr 2020 angepasst.

Die Preisgeldsumme wird derzeit nur berechnet, wenn die Baukosten für die KG 2/3/4 100 Mio. € nicht übersteigt. In diesem Fall wird im Feld oberhalb "Hon.Satz" die Meldung "BWK > 100 Mio. € Preisgeld verhandeln" angezeigt.

Realisierung der HB ist mit der vorgegebenen GRZ und Geschosse nicht möglich. Entweder HB um den angegebenen Wert absenken oder GRZ / Geschosse anheben.

Rat: BGF-EG-Absenkung um m² -246

BGF-Toleranz in m² < 3%+ 428
Toleranz in % des NBL 2,5

Die städtebaulichen Kennwerte GFZ, GRZ und BMZ werden auch dann berechnet, wenn die entsprechenden Eingabefelder keine Angaben enthalten. Falls der für das Projektgebiet vorgegebenen städtebaulichen Kennwerten in das vorgegebenen Felde eingetragen ist, wird vom Preisgeldwerkzeug geprüft, ob die Vorgabe erfüllt ist. Dabei wird eine Toleranz der BGF von $\pm 3\%$ berücksichtigt. Diese Toleranz wird in m² und in % als Anteil des NBL angezeigt. Das Preisgeld wird jedoch nur berechnet, wenn diese Kennwerte um eine um eine vorgebbare Toleranz nicht überschritten wird. Bei einer Abweichung der aus den Hochbauten resultierenden städtebaulichen Kennwerten außerhalb des Toleranzbereiches wird eine Meldung im Mitteilungsfeld ausgegeben, wobei auch die notwendige BGF-Änderung zur Erreichung des vorgegebenen GFZ-, GRZ- oder BMZ-Wertes vorgeschlagen wird.

Dieser Wert wird mit dem durchschnittlichen BKI fx Wert berechnet. Bei der Änderung der BKI einzelner Objekte ist zu beachten, dass die Änderung in NF einzutragen ist und der BKI fx Wert des Objektes im Allgemeinen vom durchschnittlichen BKI fx Wert abweicht.

Wenn der Quotient aus BGF OG durch die mittlere Anzahl Geschosse über dem Wert der BGF EG liegt, wird im Mitteilungsfeld eine Meldung ausgegeben und die minimale Anzahl Geschosse angegeben. In diesem Fall wird ebenfalls für den Hochbau keine Preisgeldsumme berechnet.

das PREISGELDWERKZEUG kann "Gemischte Vorgaben aus HOCHBAU & STÄDTEBAU" auswerten

daher ist die Einteilung in /// Realisierungs - WB /// Realisierungs - WB Städtebau & Hochbau /// Ideen - WB /// geladener Realisierungs - WB /// geladener Realisierungs - WB Städtebau & Hochbau /// geladener Ideen - WB /// nicht mehr notwendig

das PREISGELDWERKZEUG dient als Planungsinstrument des "ENTWERFENS"



Wenn für einen Bestand von Hochbauten die BBF, die eventuell vorher so bestimmt wurde, dass ein vorgegebener GFZ / GRZ / BMT genau passt, um einen vorgegebenen %-Satz weiter erhöht werden soll bzw. überschritten werden darf, kann diese Funktion ebenfalls verwendet werden. Dazu sind keine städtebaulichen Kennwerte vorzugeben und die Nutzflächen der Hochbauten so zu ändern, bis die gewünschte Änderung der BBF erreicht ist.

Im Fall der Anpassung der BGF der Hochbauten an einen vorgegeben GRZ-Wert ist zu beachten, dass sich bei Objekten mit n-Geschossen sich die Fläche des EG und damit das BBL nur um 1/n der BGF-Variation ändert. Bei der Vorgabe eines BMZ-Wertes wird der Vorschlag der notwendigen GFZ-Änderung mit der durchschnittlichen Geschosshöhe berechnet. Der vorgeschlagene BGF-Wert ist daher nur ein Näherungswert.

Falls weder ein GFZ-, GRZ- oder BMZ-Wert vorgegeben ist, wird geprüft, ob die Größe des NBL zur Errichtung der Hochbauten ausreicht. Falls die notwendige BBF das verfügbare NBL ist, wird im Mitteilungsfeld eine entsprechende Meldung ausgegeben.

BGF DG ist grösser als BGF EG 3

Bei Dachausbauten wird überprüft, ob die BGF Dachausbau innerhalb der BGF EG liegt. Dabei kann auch eine Toleranz angegeben werden. Beim Überschreiten der Toleranz wird eine Warnung ausgegeben.

6.0 EINRICHTUNG @ birfus

KG 5 die BMGL sollte nicht über [6-15%] der BWK liegen

Obj Nr	BWK € BKI	KG 5 %	
1	164.609.320	50	Als Bemessungsgrundlage - BMGL zur Ermittlung der Vergütung wird in der VM.ED - Einrichtung + Design ein Anteil an der Honorarbasis Hochbau angeführt. Bei mehrgeschossigen Objekten ist die Gestaltung der Innenräume der einzelnen Geschosse ähnlich bzw. es gibt nur wenige Varianten [z.B. Großraumbüros oder Einzelräume]. Damit verringert sich auch der Arbeitsaufwand zur Gestaltung der Innenräume. Daher besteht im Preisrechner die Möglichkeit zur Anpassung der Bemessungsgrundlage. Dazu ist in der Spalte rechts von den BWK-Werten der einzelnen Objekte der %-Satz der Geschosse oder Geschossflächen anzugeben, für die die Einrichtung geplant werden soll. Zur Berechnung des Preisgeldes sind die der Aufgabe entsprechenden Bewertungspunkte und der Kostenanteil der Einrichtung anzugeben. Hinsichtlich des resultierenden Preisgeldes für die Inneneinrichtung wird angemerkt, dass das ermittelte Preisgeld im Vergleich zu jenen für den Hochbau erheblich überhöht ist. Aus Erfahrung sollte daher in der Prozentspalte für die Bewertung der Arbeit zur Einrichtung im WB eine Bandbreite von 5-15% angenommen werden. Verlangt der Auslober eine höhere Bearbeitungstiefe der EIN ist das in den % der BWK zu berücksichtigen.
2	1.456.310	75	
3	5.292.000	25	
4	1.650.000	33	
5	0	0	
6	3.090.000	50	
7	2.835.000	10	
8	2.850.750	0	
9	8.439.000	10	
10	18.900.000	50	
11	6.299.100	33	
12	905.625	25	

Die Funktionen zur Berechnung des Preisgeldes Einrichtung wurde entsprechend dem BKI Index an das Jahr 2020 angepasst.

7.0 FREIANLAGEN @ birfus

KG 6

Honorarermittlung nach VM.FA Freianlagen	Fläche in m²	Fläche in %	Preis €/m²	Bewert. Punkte	
7.1 GR gesamt	15.393	61,6	103	15	Bei den Bauraumvorgaben werden für den Grünraum die minimalen Anteile angegeben. Der tatsächliche Grünraum ist in der Regel größer. Er ergibt sich aus dem BBL vermindert um die BBF und den VR. Der VR entspricht den Vorgaben. Zur Berechnung des Preisgeldes sind die Preise pro m² für die GR- und VR-Anteile anzugeben. Zusätzlich sind die der Aufgabe entsprechenden Bewertungspunkte einzugeben. Dabei sollte sich der Auslober mit der ZT und der Vorprüfung abstimmen.
GR öffentlich	3.848	15,4	120	15	
GR halböffentlich	9.621	38,5	100	15	
GR privat	1.924	7,7	80	15	
7.2 VR gesamt	4.250	17,0	94	15	
VR Wege	2.500	10,0	80	15	
VR Straßen	500	2,0	100	15	
VR Plätze	1.250	5,0	120	15	

Die Funktionen zur Berechnung des Preisgeldes Freianlagen wurde entsprechend dem BKI Index an das Jahr 2020 angepasst.

- 8.1 **BDB BAUWERKSDATENBLATT** @ birfus
 RBNR Raumbuchnummer **Inhalt des BDD ist das verifizierte und genehmigte Raumprogramm des Auslobers formal geteilt in IST und SOLL [vorprüfungsgerecht]**
- 8.2 **KDB KOSTENDATENBLATT**
das Datenblatt ist aufgebaut nach ÖN B 1801-1 und gegliedert in die für den Architekturwettbewerb maßgeblichen Kostengruppen [vorprüfungsgerecht]
- 8.3 **EDB ENERGIEDATENBLATT**
das Datenblatt stellt das A/V-Verhältnis A_b / V_b dar und bildet die Heizlast und Kühllast ab einzugeben sind die Flächen über die HÜL-Eingabe aus dem KDB sämtliche anderen Faktoren sind vom Auslober im EDB vorzugeben [vorprüfungsgerecht]
das Werkzeug rechnet über das Basishonorar nach HOA das Preisgeld bei Eingaben die sich gegenseitig widersprechen werden automatisierte Warnhinweise sichtbar angezeigt

das PREISGELDWERKZEUG kann "Gemischte Vorgaben aus HOCHBAU & STÄDTEBAU" auswerten
 daher ist die Einteilung in /// Realisierungs - WB /// Realisierungs - WB Städtebau & Hochbau /// Ideen - WB /// geladener Realisierungs - WB /// geladener Realisierungs - WB Städtebau & Hochbau /// geladener Ideen - WB /// nicht mehr notwendig
das PREISGELDWERKZEUG dient als Planungsinstrument des "ENTWERFENS"

KG	Architekturwettbewerb maßgeblichen Kostengruppen [vorprüfungsgerecht]							@ birfus
2	BWR	BAUWERK - ROHBAU	BGF	BRUTTOGRUNDFL	BRI	BRUTTORAUMINHALT	HÜL	HÜLLFLÄCHE
3	BWT	BAUWERK - TECHNIK	NGF	NETTOGRUNDFL				
4	BWA	BAUWERK - AUSBAU	KGF	KONSTR GRUNDFL	KGI	KONSTR R-INHALT	AF	AUSSENWAND
6	AUS	AUSSENANLAGEN	NF	NUTZFLÄCHE	NRI-NF	NETTO R-INHALT NF	GF	AUSSENGRUNDFL
			FF	FUNKTIONSFLÄCHE	NRI-VF	NETTO R-INHALT VF	DF	DACHFLÄCHE

	Kostenart	Planungsphase	Kostenbereiche	Toleranz
KR	KOSTENRAHMEN	Start	Wettbewerb Basis Bedarfsplanung aber mind	B W K 2/3/4 ± 20%
KS	KOSTENSCHÄTZUNG	Ende	Wettbewerb Basis Vorentwurfsplanung aber mind	B A K 1/2/3/4/5/6 ± 15%
KB	KOSTENBERECHNUNG	Vorlage	Basis Eineichplanung aber mind	E R K 1/2/3/4/5/6/7/8 ± 10%
KF	KOSTENFESTSTELLUNG	Vorlage	Basis Inbetriebnahme Schlußrechnung	A N K 0/1/2/3/4/5/6/7/8/9/10 ± 5%

Quelle ÖN B 1801-1 und in Anlehnung an DIN 276-1

HOA Kla	OBJEKTARTENLISTE		Bew.Pkt. Bandbreite
		tief	hoch
1	einfachste Bauwerke		ohne Ansatz
2	einfache Hochbauten ohne Technik offene Garagen, Scheunen, Wirtschaftsgebäude für Landwirtschaft, Magazine, Werkstätten, Lager	9	11 13
3	einfache Hochbauten mit Technik geschlossene Garagen, Werkstätten, Lager, Speicher	14	17 20
4	normale Hochbauten einfach EFH, ZFH, DH, Gewerbe einfach	21	24 27
5	normale Hochbauten mit erhöhter Anforderung Wohnbau, sozialer Wohnbau, Industriebau, Verwaltungsbau, Schulen allgemeinbildende.beruflich Förder&Sonder-Akademien pädagogisch, Werkstätten militärisch, Kindergärten, Feuerwehr, Verbrauchermärkte, Autohäuser, Markthallen, Friedhofsanlagen, Pfarrhöfe, Jugendheime, Sporthallen einfach, Turnhallen, Schwimmbäder	28	30 33
6	spezielle Hochbauten mit erhöhten Anforderungen Kirchen einfach, Kapellen, Krematorien, Einsegnungshallen, Saalbauten, Kinos, Hotels einfach, Vereinshäuser,Fürsorge-u. Kurheime, Altenheime, Warenhäuser, Bürogebäude, Rathäuser, Verwaltungsgebäude, Justizgebäude, Fachhochschulen, Universitäten, Kasernen + Mannschaftgeb. Werkstätten militärisch, Sportanlagen schwierig, Hallenbäder, Sporthallen, Stadien, Kunsteisbahnen, Ausstellungsgebäude, Versuchsanstalten	34	36 38
7	schwierige Hochbauten Kirchen, Bahnhöfe, Banken, Verwaltungs- u. Justizgebäude besonders, Universitäten besonders, Theater, Versuchsanstalten und Verkehrsbauten besonders, Laboratorien, Büchereien, Kuranstalten, Pflegeheime, Krankenhäuser	39	40 42
8	Sanierungsarbeiten Wohnbau Aufstockung+Sanierung, Geschäftsportale, Fassadengestaltung	43	45 47
9	Umbauarbeiten an Gebäuden allert Art	48	50 52
10	Sonderbauten		ohne Ansatz

das PREISGELDWERKZEUG kann "Gemischte Vorgaben aus HOCHBAU & STÄDTEBAU" auswerten
daher ist die Einteilung in /// Realisierungs - WB /// Realisierungs - WB Städtebau & Hochbau /// Ideen - WB /// geladener Realisierungs - WB ///
geladener Realisierungs - WB Städtebau & Hochbau /// geladener Ideen - WB /// nicht mehr notwendig
das PREISGELDWERKZEUG dient als Planungsinstrument des "ENTWERFENS"